

Eitorf, den 20.07.2012

Amt 40 - Amt für Kultur, Marketing und Tourismus

Sachbearbeiter/-in: Karl-Heinz Sterzenbach

Bürgermeister

i.V.

Erster Beigeordneter

VORLAGE
- öffentlich -

Beratungsfolge

Ausschuss für Kultur, Sport, Tourismus und Marketing 22.08.2012

Tagesordnungspunkt:

Antrag der F.D.P.-Fraktion aus der Haushaltsrede vom 06.02.2012 betr. Vorlage eines Konzeptvorschlages "Ordnung und Sauberkeit" im Kernort von Eitorf

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Sport, Tourismus und Marketing beschließt:

Die Verwaltung wird beauftragt,

- durch einen öffentlichen Aufruf zu versuchen, Paten für von der Verwaltung bestimmte Spiel- und Grünanlagen sowie Verkehrsflächen im Kernort zu gewinnen, die ehrenamtlich und mit Sachausstattung der Gemeinde die gemeindliche Abfallbeseitigung ergänzen,
- das vorhandene Engagement der Schulen in Sachen Reinigung und Abfallbeseitigung soweit wie möglich in Abstimmung mit den Schulen zu verstärken,
- die Aktion „Eitorf putzt sich raus“ thematisch um das Reinigen von Verkehrszeichen und Wegweisern zu erweitern,
- das Thema „Erscheinungsbild und Sauberkeit im Ortskern“ in Abstimmung mit den anderen Beteiligten in den weiteren Werdegang des Stadtmarketing-Konzeptes einzubringen.

Begründung:

Der Antrag ist beigefügt. Zutreffend gehört die Thematik „Erscheinungsbild“ zur Imagepflege einer Gemeinde. Richtig ist auch die Konzentration auf den Kernort nebst ihm direkt zugeordneter öffentlicher Anlagen, weil dieser von seiner Funktion und Eigenart her in höherem Maße als dörfliche Außenorte durch die menschliche Nutzung geprägt wird – und diese Nutzung wiederum Auswirkungen auf Sauberkeit und Ordnung hat. Daneben ist aber auch ein Augenmerk auf Einrichtungen und Gebiete zu legen, die von den Gästen und Touristen in Eitorf frequentiert und entsprechend wahrgenommen werden, wie z.B. der Natursteig Sieg, der familienfreundliche Radweg Sieg oder das Theater am Park. Der Antrag verfolgt das Ziel, engagierte Bevölkerungsgruppen – eben auch Nutzer – verstärkt und eh-

renamlich in die Vermeidung und Beseitigung von nachteiligen Erscheinungen wie insbesondere wilden Abfall und Verunreinigungen jedweder Art auf öffentlichen und privaten Flächen einzubinden.

Genereller Ansatz

Einbindung in Werdegang Marketing-Konzept: Zum einen ist die Imagepflege durchaus sinnvoller Bestandteil eines solchen Konzepts. Zum anderen ist bei der Erstellung des Konzeptes eine starke Einbindung der Bürgerschaft beabsichtigt und wird damit für das Thema sensibilisiert und aufgefordert, Einbindungsvorschläge zu machen. Insoweit wird vorgeschlagen, in den noch kommenden Schritten des Marketing-Konzeptes das Thema ergebnisoffen „mitzunehmen“.

Konkrete Ansätze

Zum einen können solche bei der Aufgabenerledigung der Gemeinde selbst liegen in Form einer bestimmten Schwerpunktsetzung- wie z.B.:

- Konsequente, aber kostenintensive Beseitigung illegaler Graffiti (siehe Vorgehen Parkhaus Schmidtgasse)
- Ab Mai 2012 zusätzliche „kleine“ Reinigung im Ortskern samstags.
- Der Außendienst beim Ordnungsamt ist seit März auch mit diesem Wirkungskreis betraut.
- Kirmes 2011 und Rosenmontag 2012 wurde erstmalig und konkret ordnungsbehördlich gegen sog. „Wildpinkler“ vorgegangen.

In diesem Sinne sollen nach Möglichkeit weiterhin Akzente gesetzt werden, die über die übliche Stadtreinigung nach Satzung, die Regelreinigung der Spielplätze oder die Reinigung nach Sonderereignissen hinaus gehen. Klar ist aber wie im Antrag erwähnt auch, dass es die Gemeinde allein bzw. ohne erhebliche Aufstockung der finanziellen Mittel nicht bewerkstelligen kann, die bestehenden Standards signifikant zu verbessern.

Zum anderen, und das spricht der Antrag in erster Linie an, gibt es konkrete Ansätze in der Bürgerschaft. Dies ist z.B. die jährliche Aktion „Eitorf putzt sich raus“. Vereinzelt gibt es darüber hinaus ganzjähriges Engagement, z.B. bei der Entleerung abgelegener Abfallkörbe an Ruhebänken oder auch bei der Abfallbeseitigung und Pflege von Baumscheiben.

Ein konzeptioneller Ansatz ist dazu nicht erforderlich bzw. besteht ja mit der jährlichen Aktion. Es wird allerdings vorgeschlagen, diese Aktion nicht mehr nur auf die Abfallbeseitigung zu beschränken, sondern auf das Reinigen der erreichbaren Verkehrsschilder, Straßennamensschilder und Wegweiser auszuweiten.

Ein weiterer Ansatz kann letztlich nur durch die Bürgerschaft aufgegriffen werden, bedarf indes keines Konzeptes: Nach der Straßenreinigungssatzung sind im Kernort alle Gehwegbereiche der Reinigung durch die Anlieger übertragen. Vorgesehen ist eine mindestens einmal wöchentliche Reinigung. Ein in die Breite fassender ehrenamtlicher Ansatz wäre, wenn sich **jeder** Anlieger zu bedarfsgerechten Zwischenreinigungen im Verlauf der Woche entschließen würde, wie es von einer ganzen Reihe Geschäftsinhaber auch getan wird. Letztendlich ist aber ein Mentalitätswechsel erforderlich, um das Erscheinungsbild einer Stadt oder Gemeinde nachhaltig zu verbessern (vgl. Anlage 2 - Kommentar Kölner Stadtanzeiger). Wie und ob der erreicht werden kann, darf zumindest hinterfragt werden.

Von diesem Ansatz nicht erfasst sind die Spielplätze und Parkanlagen im Kernort, insbesondere der Siegpark. Hier wäre denkbar, in einem allgemeinen Aufruf nach Paten für die Spielplätze und öffentliche Grünbereiche oder auch die weiteren im Beschlussvorschlag genannten Elemente zu suchen. Auf diese Weise könnten die Regeleinsätze des Bauhofs dort sinnvoll ergänzt werden. Solche Paten würden dann von der Gemeinde mit Handschuhen, Müllsäcken, Werkzeug ausgestattet werden.

Was die Schulen betrifft, so gibt es dort bereits entsprechendes Engagement (Schilderung nicht abschließend):

- An der GS Alzenbach reinigen die Schüler regelmäßig den Schulhof und die angrenzenden Spielflächen.
- Die GHS hat einen Hofdienst eingerichtet, an dem im wöchentlichen Wechsel alle Klassen die tägliche Reinigung des Schulhofs übernehmen.
- Die GS Eitorf kann sich vorstellen, neben dem Schulhof auch den Siegpark oder den Weg zum Schwimmbad zu betreuen. Derzeit wird der Hausmeister durch die Klassen bei der der Abfallbeseitigung auf dem Schulhof unterstützt..

Für den Schulbereich dürfte ein öffentlicher Aufruf entbehrlich sein, weil das bestehende Engagement

im unmittelbaren Miteinander von Schulverwaltungsamt und den Schule aufgegriffen und ausgebaut werden kann.

Anlage(n)

- 1 Antrag der FDP-Fraktion vom 06.02.2012
- 2 Kommentar Kölner Stadtanzeiger